

scheu und mutlos. Man setzt auf Bewährtes. Frauen gelten per se als Risiko. Nach drei Jahren Lobbyarbeit, so berichtete Barbara Teufel von PQR, kommen Sender und Politiker\*innen mittlerweile auf sie zu – Gleichstellung ist virulent.

Es gibt zwar zunehmend Verpflichtungserklärungen und Bekundungen, die sich für Geschlechtergerechtigkeit und Diversität einsetzen. Verbesserungen kommen jedoch zu langsam voran. Noch immer ist nicht erkennbar, ob der Hinweis von Dörte Haak, die zu den Klägerinnen des Verbands der Filmarbeiterinnen gehörte – in absehbarer Zeit eingelöst wird: „Solange ihr nicht über die Hälfte des Geldes verfügt, wird sich gar nichts ändern!“ Und es bleibt zu hoffen, dass der Wunsch von Elfriede Schmitt (Mitorganisatorin der Konferenz) in Erfüllung geht: „Nochmal 30 Jahre will ich nicht drauf warten“. (Weitere Informationen: [www.ladoc.de](http://www.ladoc.de))

Lesetipps:  
Von Dagmar Scheibert

Aus Anlass aktueller Quotendiskussionen seien hier zwei Essays über Frauenfiguren in Film und Fernsehen von Antonia Roeller empfohlen, die sich inhaltlich mit der Frauenfrage auseinandersetzt. In ihrem 35-seitigen Essay *Die Prinzessin erwacht* (inkl. Angabe der Quellen und Filme) analysiert Antonia Roeller die Rolle der Figuren in deutschen Märchen, die einst Erwachsene zur Zielgruppe hatten und wo realitätsnah von vernachlässigten Kindern und geplagten alleinerziehenden Frauen die Rede war. Jedoch weckten eindimensional strukturierte Stiefmütter und Hexen keine Empathie. Heute sind die Märchenadaptionen komplexer ausgelegt, was die Rolle des Märchenprinzen mit einschließt. Wie beispielsweise ein unter Druck geratener Prinz in Kenneth Branaghs *Cinderella* 2015 bis zu *The princess and the frog/Küss den Frosch* 2009. In der ZDF-Reihe Märchenperle gab es erstmals eine moderne Umsetzung bei *Dornröschen* 2008 von Arend Agthe, wo die Protagonistin Neugierde zur Funktion der Spindel zeigt und der Prinz kreatives Potential, indem er mit einem selbstgebauten Heißluftballon die Schlosshecke überwindet. Dass sich neue Inszenierungen altbekannter Märchenstereotypen für ein zeitgenössisches Familienpublikum als Vorbilder eignen, zeigt Antonia Roeller, selbst Filmemacherin, in dieser Publikation.

Unter dem programmatischen Titel „Karrieresüchtig, machtversessen, einsam“ beschreibt Antonia Roeller Frauenfiguren des 21. Jahrhunderts in Serien und Spielfilmen mit westlicher Prägung. Im Subtext liegt die Beschädigung der modernen Frau, die noch immer zu oft auf Erlösung wartet anstatt pro aktiv ihre Rechte einzufordern. Es geht hier um Führungsfrauen in Serien wie *Borgen – gefährliche Leidenschaften* (Dänemark 2010-2013) oder dem Kinofilm von David Frankel *Der Teufel trägt Prada* (2006). Die Autorin hat parallel zur Darstellung von Protagonistinnen in Männerdomänen Hintergrunddaten recherchiert. So belegt eine US-Studie, dass „Firmen mit hohem Frauenanteil in den Aufsichtsräten im Schnitt profitabler arbeiten als ohne.“ Antonia Roeller wirft viele Fragen auf mit der Hoffnung, dass diese in den Medien einen Widerhall finden. Ihr aktuelles Fazit: erfolgreiche Frauen mit starker beruflicher Identität begeistern beide Geschlechter gleichermaßen. Die Essays sind im Rahmen der Master School Drehbuch erschienen und auch als ebooks online zu kaufen siehe Webseiten von Amazon, Thalia, Dussmann, [buecher.de](http://buecher.de), [ebook.de](http://ebook.de) usw. Sie kosten jeweils 2,99 Euro. Unter dem Titel „Von Chefinnen und Prinzessinnen“ soll es im März eine Printversion beider Aufsätze geben.

#### DOK & CROWD Dokumentarfilme finanzieren und verwerten

Über den langen Atem der Crowdfunder mit dem Ziel, ihren Dokumentarfilm professionell zu realisieren, hat Paul Rieth schon 2015 geschrieben und dabei die Komplexität des Crowdfundings durchdrungen. An der Funktionsweise des Crowdfundings hat sich seitdem nichts geändert, auch nicht an der Art der Fehler, die über den Erfolg einer Kampagne entscheiden, wie der Qualität eines Pitchvideos oder des nicht zu unterschätzenden Aufwands an Zeit für Kontaktpflege und Marketing. Neu sortiert haben sich die für den deutschen Markt derzeit relevanten Plattformanbieter Startnext, Kickstarter und Indiegogo, Visionbakery und WeMakelt. Die im Kern unterschiedlichen Ausrichtungen der Plattformen inklusive des VoD-Marktes werden genauso wie Geoblocking, flexible funding, matching und andere etablierte Schlagworte erklärt. Aus der Sicht des Filmemachers setzt Paul Rieth die einzelnen Maßnahmen in Bezug zueinander, gibt Grundinformationen und Beispiele für den Einsteiger. Für die Fortgeschrittenen hat er nützliche Hinweise dazu wie durch Crowdfunding erwirtschaftetes Geld als Eigenmittel für die Filmförderung bei der FFA akzeptiert werden kann oder Crowdfunding als eine Art kommunales Förderinstrument fungieren könnte. Das Buch ist ein Fundus an Informationen über die Aktionen, die einem Filmemacher oder am besten einem in Deutschland noch nicht budgetierbaren PMD (Producer, Marketing, Distribution) Manager zu eigen sein sollten. So nennt Paul Rieth diejenigen, die von der Stoffentwicklung bis zur Distribution alle Fäden in der Hand halten. Denn in dem Maß, in dem das „digitale Rauschen“ zunimmt, muss der einzelne sich nicht nur für die richtige Strategie entscheiden.